

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 79 (2024)

Heft: 3

Artikel: Vom Büchelspiel, von Pfarrer Künzle und der Kraft der Natur

Autor: Humm, Tobias

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1084188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Büchelspiel, von Pfarrer Künzle und der Kraft der Natur

Tobias Humm. Das Bioforum Schweiz führte auf dem Möschberghof lange Zeit alljährige Tagungen zum Biolandbau durch. Jetzt fand eine Hauptversammlung am 6. Juli mal auf einer Bioalp hoch im Kanton Schwyz statt. Der Weg da hinauf war voller Überraschungen.

Steil ist der Weg vom Sihlsee zur Alp Hummel vom Steinbach (Euthal) aus. Steil und beschwerlich, ist es doch schon lange kein offizieller Wanderweg mehr, sondern nur eine geduldeter Durchgangsweg, auf dem vor den Alpakas gewarnt wird, die auf den unteren Weideflächen eine Schafherde vor dem in der Gegend herumstreifenden Wolf beschützen. Die wochenlangen Regenfälle haben den Boden aufgeweicht, das fast mannshohe Gras versteckt ausgespülte Löcher, in denen sich die Bergschuhe gern mit Wasser füllen.

Und doch bleibt die Gruppe, die sich zur Hauptversammlung auf den Weg gemacht hat, immer bester Laune. Auf der tiefer gelegenen Schafweide bedecken nur einige wenige Grassorten den Boden und die ganze sauber abgegraste Fläche sieht aus, als wäre man mit einem Staubsauger darüber gefahren. Einige Asthaufen deuten auf ein sorgfältiges Studium der Direktzahlungsberechtigungen hin, ebenso einige in die Weide gepflanzte Bäume, die beitragsberechtigt sind.

Hingegen bietet sich gleich hinter dem Stacheldrahtzaun – das ist im Kanton Schwyz erlaubt – ein ganz anders Bild. Franz Josef Steiner ist Tropenagrotechniker und hilft hier oben seinem Bruder seit 30 Jahren, die Alp Hummel nachbiologischen Richtlinien zu bewirtschaften. Die Wiesen der Alp sind ein einziges blühendes Paradies. Da wachsen Zittergras und Hagebutte, wilder Majoran und Thymian, diverse Kleesorten und Mädesüß dicht beisammen, und wer etwas genauer hinschaut, entdeckt auch Enzian und Baldrian. Rund um einen Stall wachsen Brennesseln. Steiner weiß, dass schon seine Vorfahren dieses Kraut gemäht haben und wenn es drei Tage in der Sonne lag, ist es

von den Kühen gerne gefressen worden und hat dabei seine Heilkräfte freigesetzt.

«Unkraut gibt es nicht. Aber es gibt einige Problempflanzen, die kann man mechanisch eindämmen», erläutert Steiner seine Philosophie. Er demonstriert auch gleich, wie er Disteln mit einer Art Harke mit Geissfuss mit wenig Kraftaufwand und ohne Gift aus der Erde lösen kann. Steiner bezieht sich in seinen Ausführungen gerne auf den Kräuterpfarrer Künzle, der auch in dieser Gegend seine Kräuterforschungen betrieben hat und genau wusste, welches Kraut gegen welches Übel gewachsen war.

Von den besonders giftigen Pflanzen wächst hier der wunderschöne blaue Eisenhut, die giftigste Pflanze Europas. Doch tut die den Kühen nichts? «Nein, die Kühe wissen genau, welche Kräuter ihnen gut tun und welche nicht», sagt Steiner und fügt an: «Aber wenn Giftpflanzen mit einem Herbizid behandelt werden, dann schmecken die sogenannten Unkräuter salzig und werden von den Kühen gefressen. Sie gehen im schlimmsten Fall daran ein.» Auf Alpweiden ist, so Steiner, der flächendeckende Herbizideinsatz nicht erlaubt, der punktuelle aber schon. Und das auch, wenn zehn Leute nebeneinander Herbizide versprühen, auch das gilt als punktuell.

Das Bioforum Schweiz versteht sich als Diskussionsplattform zur Verbreitung des Gedankenguts, das sich auf Figuren wie eben den Kräuterpfarrer oder Maria Müller-Bigler zurückführen lässt. Die Vierteljahrsschrift, die das Forum herausgibt, heißt *Kultur und Politik*, weil sie die Biolandwirtschaft in sozialer, kultureller und politischer Verantwortung sieht. Wer die Zeitschrift abonniert, gilt als Mitglied im Forum. Den steilen Weg auf die Alp haben von den gut 900 institutionellen und natürlichen Mitgliedern nur gut 15 unter die Wanderschuhe genommen und das Kulturprogramm bestand zuerst aus einem Vortrag von Präsident Paul Walder und seinem selbstgebauten Büchel. Schon der Grieche Pythagoras habe im antiken Athen die Gesetzmäßigkeiten der Naturtonreihe erkannt und beschrieben und

Walder erläuterte diese Naturgesetze anhand von musikalischen Beispielen auf seinem Instrument. Danach konnte man die beim Aufstieg verbrannten Kalorien mit einem feinen Zmittag aus Älplermagronen und Quellwasser ersetzen. Gekocht vom Gastgeber und Älpler Franz Steiner.

Aber weswegen war man eigentlich auf diese abgelegene Alp gestiegen? Ach ja, die Hauptversammlung vom Bioforum Schweiz stand an. Also verzog man sich bei aufkommendem Regen ins Innere der Alphütte. Sie hat Baujahr 1904 und ist seither unverändert geblieben. Da galt es die Rechnung zu erläutern und den Vorstand zu entlasten und diesen Vorstand um zwei Personen zu erweitern, da die über lange Jahre das Forum prägende Wendy Peter zurücktrat. Neu in den Vorstand aufgenommen wurden der Co-Gastgeber auf der steilen Alp, Franz Steiner, und Rosmarie Hämmerle. Bei aufkommendem Starkregen und ganz in dichten Nebel gehüllt trat die Gruppe den Heimweg an. Bergab? Nein bergauf. Etwa 200 Höhenmeter weiter oben am Berg führt eine fahrbare Strasse durchs Gelände und nach einer weiteren kleinen Bergtour, vorbei an Spitz- und Breitwegerich, über Alpen-Mutterwurz und Margerite, Schachtelhalm und Farnkraut bis zu Teufelskralle und Johanniskraut hin zum Auto, das die Teilnehmer ins Tal nass, aber bereichert zurückführte.

Tobias Humm arbeitet in seinem Töpfer-Atelier in Wädenswil, als freier Mitarbeiter für den Schweizer Bauern, in dessen Ausgabe von 13. Juli eine gekürzte Version dieses Artikels erschien, und für weitere Zeitungen. Er studierte an der Zürcher Hochschule der Künste sowie in Basel «Interdisziplinäre Konfliktanalyse und Konfliktlösung». Wir bedanken uns für das Recht zum Abdruck der Vollversion.

Fotos : Lukas van Puijenbroek
unten rechts: Tobias Humm

